

Kurzmitteilungen

Teichwasserläufer (*Tringa stagnatilis*) bei Northeim

Vom 29. 7. — 1. 8. 1971 konnte ich am südlichsten Kiessee bei Northeim zwischen Kiebitzen (*Vanellus vanellus*) einen Teichwasserläufer beobachten, der eng mit einem Bruchwasserläufer (*Tr. glareola*) zusammenhielt. Beide Wasserläufer suchten nicht nur gemeinsam Nahrung, sondern flogen bei Gefahr oder Störung auch zusammen auf und schienen „unzertrennlich“. Im Fluge waren der nadeldünne Schnabel, die das Schwanzende weit überragenden Beine und der bis weit auf dem Rücken reichende weiße Keil kennzeichnend. Bei der Nahrungssuche wirkte er wie ein zierlicher Grünschenkel (*Tr. nebularia*) mit nicht allzu stark gefleckter gräulichbrauner Oberseite und geringer Fleckung an Hals und Bauch. Rufe ließ der Vogel am Boden selten, im Fluge öfter hören; sie lassen sich etwa mit „djü — tjü, tjui — tjui“ oder auch mit „kjük — kjük“ beschreiben.

Herr W. Schimpf (Einbeck) konnte den Teichwasserläufer fotografieren, doch eignet sich die Aufnahme nicht für den Druck.

Ulrich Schmidt, 341 Northeim, Wolshof 8

Ringeltaube (*Columba palumbus*) als Bodenbrüter

Auf der Insel Spiekeroog brütet die Ringeltaube fast ausschließlich in Reichhöhe in Koniferen der kleinen Gehölze, die überwiegend aus Erlen bestehen, denen einige Fichten und Kiefern eingesprengt sind. Diese Wäldchen erreichen im Windschatten eine Höhe bis zu 3 Metern.

Am 2. 5. 1971 entdeckten wir nun am Rande des Zeltplatzwäldchens ein Nest dieser Art, das unmittelbar auf dem Erdboden zwischen etwa 50 cm hohem Weidengestrüpp angelegt worden war. Busch kannte zwar schon nur ca. 30—40 cm über dem Erdboden errichtete Nester von der Insel, doch dieses regelrechte Bodenbrüten beobachteten wir zum ersten Mal. Später fanden Busch und Meyer-Deepen noch je ein weiteres Bodennest der Ringeltaube, so daß 1971 mindestens 3 Paare auf Spiekeroog am Boden brüteten, was bisher von der Insel nicht bekannt war. Alle 3 Brutenscheine ohne Erfolg geblieben zu sein.

Günther Bauermeister, 2134 Sottrum, Kr. Rotenburg/W., Pfortenstraße
Frank-Dieter Busch, 2941 Spiekeroog, Norderpad 17

Anmerkung der Schriftleitung: Über spontane Änderung der Nistgewohnheiten bei Tauben — auch Ringeltauben — vgl. G. Bodenstein, Orn. Ber. 3, 1950, S. 56 und J. Orn. 93, 1951, S. 68. — Bodenbruten der Ringeltaube sind in der Literatur wiederholt aufgeführt.

Ein Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) im Landkreis Celle

Am 25. 10. 1971 saß unweit des Lagers Hohne auf der von Alt-Hohne zum Lager führenden Straße ein Sperlingskauz, der im Scheinwerferlicht gut zu erkennen war, als ich langsam auf nur 1,50 m an ihm vorbeifuhr. Auch mein Fahrer Weide sah deutlich den runden Kopf und die vom Steinkauz abweichende geringere Größe. Rechts und links der mit Linden bestandenen Straße befinden sich Ackerflächen. Der nächste Wald ist 250 m entfernt.

Friedr.-Wilhelm von Notz, 3101 Offen, Haus „Drei Birken“

**Brutnachweis für die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)
im Landkreis Osnabrück**

Bisher sind im Ldkr. Osnabrück 2 ältere Nachweise von Wasseramselbruten bekannt geworden: Ein vom 17. 4. 1885 datiertes Gelege befindet sich im Naturkundemuseum in Osnabrück. W e r f f t (mdl.) fand 1966 ein verlassenes Wasseramselnest am Goldbach bei Hagen (Teutob. Wald).

Am 31. 12. 1970 beobachtete ich eine Wasseramsel an einem Bach in einem Ortsteil der Stadt Georgsmarienhütte nördlich des Teutoburger Waldes. Am 9. 5. 1971 gelang mir an derselben Stelle die Beobachtung eines futtertragenden Altvogels und eines gerade flüggen Jungen aus etwa 10 m Entfernung. Der Bach liegt an dieser Stelle 100 m ü. NN.

Der Brutplatz liegt etwa 10 km östlich des von W e r f f t genannten Fundortes.

Manfred Ostermüller, 4501 Holte, Kirchstraße 105

Zaunammer (*Emberiza cirulus*) im Kreis Lüchow-Dannenberg

Anlässlich einer Exkursion des I. Zoologischen Instituts der Universität Göttingen wurde am 10. 5. 1971 bei Pewestorf (Kr. Lüchow-Dannenberg) 1 ♂ der Zaunammer beobachtet und von Prof. Dr. K l. S c h m i d t - K o e n i g, der die Art aus Südeuropa kennt, an der dunklen Kehle, dem schwarzen Zügel und dem olivfarbenen Brustband ganz sicher bestimmt. Eine Verwechslung mit der Gartenammer (*E. hortulana*) ist ausgeschlossen. Außerdem konnten wir Tonbandaufnahmen machen, die zu Hause mit Schallplattenaufnahmen der Zaunammer verglichen und vollkommen identisch gefunden wurden. Die Zaunammer hielt sich bevorzugt im höheren Wipfelbereich der Bäume auf und bewegte sich mehrere 100 m neben uns her.

Thomas Carnier, 34 Göttingen, Schiefer Weg 1

Wilfried Schelper, 34 Göttingen, Kreuzberggring 17

Zum Vorkommen von *Emberiza cirulus* in Niedersachsen

Der erfahrene Oologe W. A. E. P r a l l e machte (Naumannia 3, 1853, p. 404) unter dem 24. 5. 1853 für die Umgebung von Celle die lakonische Mitteilung: „*Emberiza cirulus* 3 angebrütete Eier“. F. D i e t r i c h (Hamburgs Vogelwelt, p. 318) kam darauf zurück und fügte hinzu, ein Nest der Art wäre durch P r a l l e in das Museum Hannover gelangt. M. B r i n k m a n n (Vogelwelt Nordwestdeutschlands, p. 62) konnte ergänzen, es wäre dort nicht mehr aufzufinden. Woher D i e t r i c h Kenntnis von der Nachricht über das Nest hatte, ist um so schwerer zu ermitteln, als ich in den mir bekannten Veröffentlichungen von P r a l l e keinen Hinweis darauf fand. Doch ist in diesem Zusammenhang seine Eigenschaft als ehrenamtlicher Leiter der ornithologischen Abteilung am Museum Hannover bis 1859 zu erwähnen (A. R e i c h e n o w u. H. S c h a l o w, Orn. Cbl. 4, 1879, p. 14; L. G e b h a r d t, Ornithologen Mitteleuropas, p. 280).

Da in der Naumannia viele Druckfehler stehen — auch P r a l l e beschwerte sich in seinem eingangs zitierten Artikel über falsche Wiedergabe von Ortsbezeichnungen —, läßt sich ein solcher oder wohl eher ein Schreib-

fehler (für *Emberiza hortulana?*) nicht ausschließen. Ein derartiges Versehen liegt bei dieser höchst ungewöhnlichen Nachricht schon deshalb nahe, weil *Pralle* bemerkenswerte Funde näher zu beschreiben pflegte, was im vorliegenden Fall nicht geschah. Seine Mitteilung über eine Brut der Zaunammer bei Celle ist daher mit größter Vorsicht zu verwerten und vermutlich unzutreffend. ¹⁾

Auch als Gast ist die mediterran verbreitete *Emberiza cirrus* nur einige wenige Male in Nordwestdeutschland festgestellt worden. Ob die 4 Stücke ²⁾ im Museum Heineanum (Halberstadt) mit der üblichen allgemein gehaltenen Herkunftsbezeichnung „Harz“ (F. Heine u. A. Reichenow, Nomenclator Musei Heineani Ornithologici, p. 80) wirklich von dort oder aus der näheren Umgebung stammen, läßt sich nicht mehr klären.

Aus Niedersachsen lag außer dem in vorstehender Mitteilung erwähnten ♂ vom 10. 5. 1971 im Kr. Lüchow-Dannenberg überhaupt nur ein sicherer Nachweis vor: K. Bäsecke (Orn. Mber. 41, 1933, p. 92) beobachtete 1 ♂ am 14. 4. 1933 zwischen Linden und Wendesse (nicht Wenchesse, wie es auch dort infolge eines Druckfehlers heißt) im Kr. Wolfenbüttel.

Herbert Ringleben, Institut für Vogelforschung,
294 Wilhelmshaven-Rüstersiel

Hakengimpel (*Pinicola enucleator*) im Sommer in der Lüneburger Heide

Am Vormittag des 12. 6. 1971 konnte ich südlich von den Fischteichen am Jagen 180 (Kiefern-Fichten-Mischbestand) bei Ostenholz (Ldkr. Fallingb.-bostel) zweimal einen mir unbekanntem Finkenvogel beobachten, der auf einem Wege saß, in einer Pfütze badete und schließlich auf eine Altkiefer flog. Aus geringer Entfernung ließ er sich gut mit einem zehnfachen Fernglas beobachten. Dabei fielen mir bei dem fast amselgroßen Vogel das sehr vertraute Wesen, das kräftig rote Gefieder, das auf dem Rücken in ein helleres Rot überging, die deutlichen weißen Flügelbinden und der kräftige Finkenschnabel auf. Dieser war nicht gekreuzt, so daß ein Kreuzschnabel bei der Bestimmung von vornherein ausschied. Beim späteren wiederholten

1) Nach freundlicher Mitteilung von Herrn Dr. W. Meise (mündl.) hat M. Schönwetter das Gelege im Manuskript seines Handbuchs der Oologie nicht erwähnt, also wahrscheinlich nicht untersucht. Die Sammlung *Pralle* ist im Römermuseum in Hildesheim magaziniert. Vielleicht ist das fragliche Gelege dort noch vorhanden, so daß die Nachprüfung der Artzugehörigkeit durch einen kompetenten Oologen erfolgen könnte. — Nach M. Brinkmann (5.—10. Jber. niedersächs. zool. Ver. 1919, p. 54) scheinen auch zwei angeblich vom Girlitz stammende, 1878 im Ldkr. Celle gesammelte Gelege der Sammlung *Pralle* falsch bestimmt zu sein, sofern sie nicht von Käfigvögeln stammen (was ich für unwahrscheinlich halte). — Das von W. Habicht (Naumannia 2, 1852, H. 2, p. 101) für 1852 bei Dessau gemeldete Nisten der Zaunammer hat bereits W. Borchert (Vogelwelt des Harzes, . . . , p. 73) als Irrtum bezeichnet.

2) Davon ist ein Ex. (Nr. 3212) nach briefl. Mitteilung von Herrn Museumleiter K. Handtke vom 23. 11. 1962 unauffindbar.

Nachlesen in dem bekannten Bestimmungsbuch von P e t e r s e n u. a. kam ich zu dem eindeutigen Ergebnis, einen männlichen Hakengimpel beobachtet zu haben.

Friedr.-Wilhelm von Notz, 3101 Offen, Haus „Drei Birken“

Zusatz der Schriftleitung: Die Feststellung eines nur als seltener Wintergast aus Niedersachsen bekannten Hakengimpels im Sommer ist höchst ungewöhnlich. Daher lag es nahe, einen aus Gefangenschaft entflohenen Käfigvogel — eventuell einen ähnlich gefärbten „Exoten“ — zu vermuten. Wie mir Herr G. A. R a d t k e (Wilhelmshaven) sagte, wird der Hakengimpel bei uns von Liebhabern kaum einmal gehalten. Nach Erkundigung von Herrn Dr. R. B e r n d t und brieflicher Mitteilung von Herrn Dir. W. B r e h m (Walsrode) besitzt nicht einmal der Vogelpark Walsrode in seinem reichhaltigen Bestand einen Vertreter dieser Art. Da mir ein ähnlich gefärbter „Exote“ von etwa gleicher Größe nicht bekannt ist, wendete ich mich an Herrn Dr. W. M e i s e (Hamburg), der gleichfalls keine außereuropäische Vogelart zu nennen wußte, die mit dem Hakengimpel-♂ verwechselt werden könnte. Möglicherweise handelte es sich also um einen verspäteten Nachzügler oder „hängengebliebenen“ Wintergast von *Pinicola enucleator*. Eine Verwechslung mit Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) halte ich, wie Herr v o n N o t z, wegen der Größe und der deutlich gesehenen weißen Flügelbinden für ausgeschlossen. — In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, daß im Schrifttum für Mitteleuropa mindestens folgende Angaben über Vorkommen von Hakengimpeln im Sommer vorliegen: D ä n e m a r k: 1 Ex. am 15. 8. 1885 in Viborg/Jütland und ca. 10 Ex. 28. 5. — 17. 9. 1903 im Botanischen Garten in Kopenhagen (P. J e s p e r s e n, Dansk orn. Foren. Tidsskr. 39, 1945, p. 92); N i e d e r l a n d e: wahrscheinlich 1 Ex. am 19. 7. 1953 Oudebildtzijs/Prov. Friesland und 1, später 2 ♂♂ am 25. 8. 1963 Insel Schiermonnikoog (Avifauna van Nederland, 2. Auflage, 1970, und Limosa 38, 1965, p. 64).

H. Ringleben

Wieder ein Spornpieper (*Anthus novaeseelandiae*) an der Knock durchziehend

Wie schon im Herbst vor 2 Jahren beobachtete ich am 16. 10. 1971 an der Knock (Emsmündung) wieder einen durchziehenden Spornpieper. Der Vogel wurde eindeutig erkannt, u. a. an der Größe (auffallend größer als die sich zum Vergleich teilweise in seiner unmittelbaren Umgebung aufhaltenden Wiesenpieper — *Anthus pratensis* — und Felsenpieper — *A. spinoletta littoralis* —), der Färbung (u. a. etwas gelblicher wirkend als die anderen Pieper), dem weiten Bogenflug und vor allen Dingen auch der Stimme (verschiedenartige Rufe, und zwar einmal langgezogene, rauhe Rufe mit „r“- und „i“-Lauten, zum anderen sehr an das Schilpen des Haussperlings erinnernde Laute). Der Vogel ging einige Male in einem mit Gräsern bewachsenen dünenähnlichen Gelände zwischen der Aufspülfläche des Rysumer Nackens und der steinigen Küstenbefestigung (an der sich gern die Felsenpieper aufhalten) nieder; er flog aber bei meiner Annäherung immer rasch wieder auf, war also ziemlich scheu. Am Beobachtungstage herrschte nach einer sehr kalten Nacht mit Südwind ausgesprochen starker Vogelzug an der Knock. Nicht nur zufallsbedingt dürfte sein, daß auch die beiden anderen im hiesigen Raum gemachten Feststellungen in der zweiten Oktoberhälfte liegen (20. 10. 1963 Hauener Hooge — K ö p k e, Orn. Mitt. 18, S. 117 — und 27. 10. 1969 Knock — R e t t i g, Orn. Mitt. 22, S. 103).

Klaus Rettig, 297 Emden, Danziger Straße 11